

**Lehrerkonferenz
Schule Limburg, System 1,
1932 bis 1944 sowie Unterlagen bis 1947**

Transkribiert von Franz-Karl Nieder

Das Buch ist seitennummeriert. Hier sind nur jene Konferenzen erwähnt, die für die Schulgeschichte von Relevanz sind.

8

02.03.1932 - Protokoll durch Frl. Kutscheidt

Punkt I - Klassenverteilung

"Hr. Noll übernimmt die Kl. 6 a u. Hr. Newrzella die Aufnahmeklasse Knaben, während die Lehrerin der Mädchen - Abgangsklasse, Frl. Kutscheidt, das erste Schulj. Mädchen führt. Bezüglich der anderen Klassen herrscht der Grundsatz: möglichst wenig Wechsel, u. sie bleiben fast alle unter alter Leitung."

9

Punkt II - Überweisung an höhere Schulen

"Da die früher übliche Prüfung nicht mehr stattfindet, sondern durch Zeugnis und Gutachten ersetzt wird, bittet der Schulleiter, diese Schriftstücke rechtzeitig einzureichen."

Schulnoten

"1 = sehr gut; 2 = gut; 3 = genügend; 4 = mangelhaft; 5 = ungenügend."

11

20.04.1932 - Protokoll durch Newrzella

Punkt 1

"Der Herr Schulrat wünscht, daß alle Stoffpläne völlig umgearbeitet werden. Dabei ist besonders auf die Heimat- und Naturkunde Bedacht zu nehmen, die in den Mittelpunkt des gesamten Unterrichts gestellt werden sollen. Die schon so oft erwähnten Themen, die mit Heimatkunde nichts zu tun haben, müssen restlos verschwinden. Der Zeichenplan ist vielfach völlig veraltet."

12

Punkt 4 - Verkehrserziehung

"Die Kinder sollen des öfteren auf die erhöhten Gefahren der Straße hingewiesen u. belehrt werden. Schule und Polizei müssen in dieser Hinsicht zusammenarbeiten. Eine fachmännische Belehrung durch einen Polizeibeamten ist in Aussicht genommen."

Punkt 5 - Körperliche Züchtigung

"Der Schulleiter erinnert daran, daß der Herr Schulrat schon oft vor übermäßiger und unerlaubter Züchtigung gewarnt habe. Mit Rücksicht auf die trostlosen Verhältnisse vieler Kinder und die Hetze gewisser Volkskreise möge der Lehrer größte Nachsicht und Vorsicht üben."

Auf mehreren Konferenzen (02.03.1932 und 06.07.1932) Referate über "Gesamtunterricht".

1.09.1932 - Protokoll durch Selbach

Zwei Kollegen ausgeschieden (wohl Ruhestand): Noll I und Schönberger.

16

"Dem bis jetzt immer in die Schülersportfeste hineingelegten Gedanken des Wettkampfes soll die Spitze genommen werden, indem nicht mehr - wie bisher - verschiedene Schulen gegeneinander kämpfen. Die Leistungen jedes einzelnen soll statt dessen gewertet und in eigens dafür angelegte Karten eingetragen werden, sodaß der Schüler selbst seinen Fortschritt oder Rückgang von Jahr zu Jahr verfolgen kann."

18

22.2.1933 - Protokoll durch Woerler

"II Klassenverteilung

Nach Kenntnisnahme eines Vorschlages des Systems II konnte über diesen Punkt noch keine Einigung erzielt werden. Die Klassenverteilung wird zurückgestellt . . "

21

24.05.1933 - Protokoll durch Baldus

" I Stoffplan und die neuen Forderungen

Der Schulleiter gibt Anregungen zu den neuen Forderungen. Auf Geschichte und Staatsbürgerkunde ist Hauptgewicht zu legen. Die Erziehung geht vom Volke aus für Volk."

22

Es gibt eine Schulspeisung, die in je einem Lehrsaal der Werner-Senger-Schule und der Hospital-schule stattfindet.

"V Zu Ehren des Nationalhelden Schlageter findet am 27.V.33 eine Schulfeier statt." ("jeder Lehrer in seiner Klasse")

23

12.07.1933 - Protokoll durch Frl. Becker

"I. Herr Noll hält einen Lichtbildervortrag über das Thema 'Was sagt Reichskanzler Hitler zur Jugendertüchtigung innerhalb der Volksschule?' Hitler ist der Ansicht, daß man dem Körper schon in frühester Jugend die notwendige Stählung für das spätere Leben angedeihen lassen muß. Deshalb verlangt er für jeden Tag - vormittags und abend - je 1 Std. körperliche Schulung in jeder Art von Sport und Turnen. Das Ziel: den gesamten inneren Organismus stärken und kräftigen. Es muß deshalb Bedacht gelegt werden auf gute Körperhaltung und Körperform, auf allseitige Ausbildung der gesamten Körpermuskulatur. Der Körper muß abgehärtet werden und eine zweckentsprechende Kleidung haben. Bei den Mädchen ist auch das Hauptgewicht auf die körperliche Ausbildung zu legen. Statt Eitelkeit auf schöne Kleider sollen Knaben wie Mädchen Stolz auf gutgeformten, gestählten Körper haben.

Wie gestaltet sich die körperliche Ertüchtigung im Rahmen der Volksschule? Aufgabe und Ziel jeder Turnstunde ist die Allgemeindurchbildung der jugendlichen Körpers . . . Die Betriebsweise einer Turnstunde ist folgende: 1. zwei bis drei Minuten Gang-, Lauf und Hüpfübungen - 2. zehn Minuten Körperschule - 3. zehn Minuten Leistungsturnen - 4. Rest der Stunde Spiel oder Übungssport. . . . "

Das ganze wird dann an Lichtbilder verdeutlicht.

"II. Die Kinder sind auf die Einführung des deutschen Grußes aufmerksam zu machen."

26

21.09.1933 - Protokoll durch Berns (?)

Ehmcke wegen Gesundheitszustand ab 1.10. 1933 Klasse VII b (II. Schuljahr)

27

"5. Der Schulleiter spricht darüber, wie die nationalsozialistischen Ideen im Unterricht fruchtbar gemacht werden können. . . . "

28

" 10. Der Wunsch einzelner Lehrkräfte nach Bildern des Reichskanzlers Adolf Hitler kann im Augenblick nicht erfüllt werden, da der Schuletat das nicht zuläßt. Jeder soll sich nach Möglichkeit selbst helfen."

29

11.10.1933 - Protokoll durch Frl. Broidling

"II. Pflege der Beziehung der Schule zur Hitler-Jugend

Der Schulleiter, Rektor Pretz, ist der Vertrauensmann der Schule I und regelt fortan die Beziehungen der Schule zur Hitler-Jugend."

31

13.12.1933 - Protokoll durch Lehrer Brück

"1. Fruchtbarmachung nationalsozialistischer Grundsätze.

Der Rektor führte dazu aus: Nachdem die Einigung und Reinigung des deutschen Volkes stattgefunden hat, muß die Schule versuchen, mit der neuen Zeit Schritt zu halten. . . ."

32

"Die körperliche Erziehung steht an der Spitze. Ihr muß ein viel weiterer Raum gewährt werden als früher. Aufgabe der nächsten Konferenz wird es sein, bindende Beschlüsse für unsere Schule zu fassen."

Weitere Arbeitsgebiete: Familien-, Rassekunde, Vererbungslehre . .

"Am 17. Dezember, abends 8 Uhr ist ein Elternabend der H. J., zu dem alle Lehrpersonen eingeladen sind. Der Rektor . . . empfiehlt den Besuch der Veranstaltung."

36

23.03.1934 - Protokoll durch M. Dörr

1. Lehrer Viehmann hält ein Referat "Körperliche Ertüchtigung".

Es wurden tägliche Turnübungen in der Schule beschlossen: 9 bis 9.20 Klassen Ia, IIa, IIIa, IV a "im unteren Hof", V a, VI.a VII.a im Schulhof der Mädchen. Die Mädchenklassen machen die Übungen von 9.30 - 9.50 in ihrem Schulhof; anschließend ist Pause.

37

"2. Jeder sollte berichten können, wie er bisher in seinem Unterricht versucht hat, den Forderungen des neuen Staates gerecht zu werden." Es folgt ein längerer Bericht als Beispiel, z. B. Musik

"Der Unterricht legte großen Wert auf der Erlernung von Vaterlands-, Kampf- und Marschliedern."

06.07.1934 - Protokoll durch Kutscheidt

44

" . . . endete die Konferenz mit dem Rufe: Sieg Heil!"

22.08.1934 - Protokoll durch Johannes

47

"Über die Gestaltung des Nationalsozialistischen Gesinnungsunterrichtes soll in einer späteren Konferenz eingehend gesprochen werden."

". . . schloß die Konferenz mit dem freudigen Bekenntnis zu unserem Führer - Heil Hitler!"

07.10.1934 - Protokoll durch Selbach

48

"Ausländer und Nichtarier brauchen am nationalsozialistischen Gesinnungsunterricht nicht teilzunehmen."

19.09.1934 - Newrzella

51

Bekanntgabe von Verfügungen, u.a. "Fahnengrußpflicht".

52

Vortrag von Lehrer Semmel, er mahnt zur Toleranz, "zu einem erträglichen Nebeneinander" von nationalsozialistischer Ideologie und Christentum: "Behalten wir immer die Grundmauern im Auge, auf denen das spezifisch Deutsche beruht: Germanentum (äußere) und Christentum (innere Wehrfähigkeit) und der richtig verstandene Geist der Antike." Der Referent berief sich auf "das Toleranzedikt des Stellvertreters des Führers einerseits" und den "§ 24 des Parteiprogramms andererseits".

56

23.01.1935

Einrichtung einer "Schulsparkasse". "Es gibt Sparmarken zu 1 M, 0,50 M, 0,20 u. 0.10 M."

58

22.03.1935

"Klasseneinteilung:

Wernersengerschule:

8. Schuljahr: Theis,	7. Schulj.: Pretz,	6. Schulj.: Brück,	5. Schulj.: Viehmann
4. " : Newrzella	3. " : Johannes	2. " Krobb,	1. " Berns

Hospitalschule

8. Schulj.: Selbach,	7. Schulj.: Breidling	6. Schulj.: Dörr	5. Schulj.: Kutscheidt
4. " : Ehmcke	3. " : Becker;	2. " : Baldus	1. " : Baldus"

59

"4. Dann spricht der Rektor über 'Grundsätzliches zum Lehrplan'. Derselbe ist für jede Klasse neu aufzustellen und soll ganz auf nationalsozialistischer Grundlage aufgebaut sein. . . Tragende Pfeiler des Unterrichts sollen Rassekunde und Biologie sein . . . Rein äußerlich soll sich der neue Geist in der Schule zeigen in straffer Zucht, größter Ordnung in den Pausen, erhöhter Reinlichkeit in den Klassenräumen und Pünktlichkeit beim Unterrichtsbeginn."

Das "Zehnminutenturnen scheint wieder eingeschlafen zu sein, wie die folgende Notiz zeigt:

70

10.02.1936 - Protokoll durch Lehrer Brück

Im Anschluß an einen Vortrag von Viehmann über einen Turnlehrgang "wurde beschlossen, das Zehnminutenturnen im neuen Schuljahr wieder einzuführen." - Lehrer Berns soll über das Thema "Die Erziehungsgrundsätze aus Hitlers Mein Kampf." Und Lehrer Theis soll über den Luftschutz sprechen.

Im selben Protokoll erfahren wir: "Die Aufnahmeprüfung am Gymnasium ist am 25.3.1936."

25.04.1936

Der Rektor informiert: "Wer nicht durch die H.J. gegangen ist, kann nie ein staatliches Amt bekleiden."

06.06.1936

"Ab 8.6.36 soll der Frühsport wieder eingeführt werden."

10.09.1936

84

"In der Werner-Senger-Schule wird demnächst ein Lehrerzimmer eingerichtet."

88

"Fronleichnam dürfen öffentliche Schulen nicht mehr beflaggt oder geschmückt werden. Die Privatteilnahme an der Prozession ist den Beamten gestattet."

Es fällt auf, dass immer wieder auf die Schulordnung hingewiesen wird; sie soll regelmäßig in der Klasse vorgelesen werden; sie wurde sogar in der Lehrerkonferenz vorgelesen und kommentiert.

85

23.11.1936

"Alle Vierteljahre soll sie den Kindern ins Gedächtnis gerufen werden durch Vorlesen und Besprechung derselben . . . Kollege Gourgé verlas sodann unsere Schulordnung u. es knüpften sich Erläuterungen daran."

96

10.05.1937

"Die Schulordnung ist den Schülern erneut zur Kenntnis zu bringen. Das Benehmen der Kinder läßt vielfach zu wünschen übrig."

97

07.06.1937

"Bei Abmeldungen vom Religionsunterricht ist nach den gesetzlichen Bestimmungen die Erklärung beider Eltern nötig." 25.06.37: es darf im Rel.-unterricht aber nicht mehr der Besuch des Gottesdienstes kontrolliert werden.

101

Konf. im Sept. 1937 (kein Datum genannt) mach Pretz Vorschläge für eine "Umgestaltung der Stadtschule": Das erste Schuljahr abtrennen und Kindergärtnerinnen übergeben. Geeignete Kinder

werden ausgesondert und erreichen nach drei Jahren den Grundschulabschluß. Im 5. Schuljahr sind noch alle Kinder zusammen, danach Trennung nach Neigung und Fähigkeit.

1.2.1938 - Protokoll durch Frl. Breidling

111

Der Rektor berichtet aus der Schulleiterkonferenz:

- "Beamtenkinder dürfen Privatschulen nur noch bis zum 1.4.38 besuchen."
- "Es ist den Lehrpersonen verboten, Einladungen zu besonderen Veranstaltungen durch Geistliche Folge zu leisten."
- Die Entfernung des Kreuzes aus den Schulen ist verboten. - Das Bild des Führers soll im Blickfeld der Kinder hängen."

123

20.06.1938

Bei den Mitteilungen des Rektors aus der Schulleiterkonferenz spürt man ein zaghaftes "Gegenrudern":

- "Der Schulrat wünscht, daß die Unterrichtsstunden trotz der Ganzheitsthemen methodisch aufgebaut werden."
- "Im Gesangunterricht ist neben den Marschliedern und den Liedern der Bewegung das deutsche Volkslied zu pflegen."

22.08.1938

"1. Die gesamte Arbeit der Schule soll nach bestimmten nationalen Gesichtspunkten ausgerichtet sein. Diesem Ziel soll die Morgenfeier dienen. Sie soll montags nach der ersten Pause alle Schüler und Schülerinnen auf dem Schulhof vereinen und eine Liedstrophe, einen Kernspruch od. ein Gedicht und eine kurze Ansprache durch einen Lehrer umfassen."

Eine nicht datierte Konferenz 1939 (zwischen 15.11.1938 und 10.06.1939)

137

Pretz berichtet über zwei Vorträge auf der Schulleiterkonferenz. Über den ersten Vortrag von Keiper wird eingehend informiert; der Vortrag von Herrn Theidel über die "Durchführung der biologischen Grundsätze" wird nur erwähnt.

19.10.1939 - Protokoll durch Frl. Becker

144

Baldus, Gourgé, Newrzella und Schäfer sind eingezogen.

1. Die deutsche Schule im Krieg (eine Abhandlung von Walter Jantzen)

148

30.11.1939 - Prot. durch Th. Berns

Konf. System I und II zusammen. Auch Fromm nahm teil.

Referat von Pretz "Die Kriegsaufgaben der Schule"

"Die Schule hat daher die Pflicht, wehrgeistige Erziehung zum Erziehungsprinzip u. mit Recht zum Erziehungsideal überhaupt zu machen. . . . Unser Unterricht soll Aufklärung schaffen, Siegeszuversicht u. Siegeswillen geben, damit unser Volk gefeit ist gegen die Dinge, die es im Weltkrieg zum Erliegen brachten. . . . Die Jugenderziehung soll wehrgeistig, soldatisch sein. Das wird erreicht

durch Härte in der Erziehung u. päd. Takt d. Erziehers. . . Härte ist für unsere Jugend notwendig, sie stärkt die werdenden Menschen für ihren späteren Lebenskampf, gibt Garantie für den Sieg des Volkes . . .

151

"Der Schulleiter gab dann Weisungen für das Verhalten bei Fliegeralarm. Die Klassen des I. Stockwerks in den drei Schulen (Schule II. auch II. Stockwerk) werden in den Keller geführt, die unteren Klassen bleiben in ihren Klassenräumen. Zum Schutz gegen Bombensplitter sollen sich diese Kinder an die Wände auf den Boden setzen oder legen."

153

09.02.1940 - Prot. durch Breidling

Klassenverteilung:

Knaben:	8. Schuljahr	Viehmann
	7. "	Breunig u. Kn.. 6. Schulj.
	6. "	aufgeteilt
	5. "	Berns u. Rest 6. Schulj.
	4. "	Pretz
	3. "	Brück
	2. u. 1. "	Theis
Mädchen:	8. Schuljahr	Becker
	7. "	Kutscheidt
	6. "	Selbach
	5. "	Breidling
	4. "	Dörr
	3. "	Leiser
	2. u. 1. "	Ehmcke

Immer wieder: Sammlung von Altmaterial.

155

28.03.1940

"Bei der Aufstellung des Stundenplanes ergeben sich durch den Raummangel, 16 Klassen - 10 Räume, erhebliche Schwierigkeiten."

"Auf die Wichtigkeit der Altmaterialsammlung wurde hingewiesen."

"Die Konferenz schloß gegen 9.10 Uhr mit einem Sieg Heil" auf unseren geliebten Führer."

159

29.10.1940 Auch Fromm ist anwesend.

Vortrag von Lehrer Diel, Kirberg:

"Am Ende des 4. Schuljahres müssen die Kinder die deutsche und die lateinische Schrift beherrschen."

162

Luftschutzwart: W. S. Schule: Lehrer Theis; Stellvertreter: Lehrer Schäfer
Hospitalsschule: Lehrerin Selbach, Stellvertreterin Lehrerin Dillmann

"Die Bücher von Graf Luckner sind aus der Schulbücherei zu entfernen."

"Die Bücher aus dem Verlag von Kösel und Pustet sind aus den Bibliotheken auszuscheiden."

17.04.1941

Studentafel

ohne Alarm	mit Alarm
7.45 - 8.35	9.30 - 11.15
8.40 - 9.30	10.20 - 11.05
9.45 - 10.35	11.20 - 12.05
10.40 - 11.30	12.10 - 12.50
11.40 - 12.30	

"Heilkräuter- und Teesammlung"

168

10.06.1941

Klassenverteilung für das neue Schuljahr

Knaben:	8 a	Lehrer Gourgé
	7 a u. 6 a	" Berns
	5 a + b.	Rektor Pretz
	4 a	Lehrer Baldus
	3 a	" Brück
	2 a	" Theis
	1 a	" Viehmann
Mädchen:	8 b	Konrektorin Kutscheidt
	7 b.	Lehrerin Selbach
	6 b	" Breidling
	4 b	" Dörr
	3 b	" Ehmcke
	2 b z. 1 b	" Becker

"Der Schulleiter empfiehlt noch einmal aufs nachdrücklichste unserer Sammlungen, ganz besonders die Altmaterialsammlung."

"Brandwache: Es wird eine Zentralwache für die beiden Schulhäuser in der Werner-Senger-Schule eingerichtet."

"Bilder von Rudolf Heß sollen aus den Klassenräumen entfernt werden, insofern sie noch vorhanden sind."

171

04.09.1941

Bericht über Schulleiterkonferenz. Thema: Hauptschule. Soll bis 01.09.1942 dort eingerichtet werden, wo die Voraussetzungen gegeben sind. "Die Volksschule konnte den mittleren Berufen nicht genügend Intelligenzen zuführen. Um für sie geeigneten Nachwuchs zu haben, wurden die höhere Schule herabgesetzt. Dagegen protestierten die Universitäten. Die Hauptschule soll dieses Problem lösen. . . Für den Kreis Limburg sind 3 Hauptschulen - eine in Limburg - vorgesehen, die evt. Heimschulen sein müssen."

"Streng vertraulich: Wilh. Tell ist einstweilen in der Oberstufe nicht zu lesen."

175

12.12.1941

Altmaterialsammlung

178

14.04.1942

"Einführungsworte" des Schulleiters, "verwies er auf die Persönlichkeit des Führers und stellte ihn als Vorbild, als kraftausströmende Persönlichkeit dar. . . . Am Ende steht der Sieg."

Referat über Flugmodellbau:

179

"Görings Wort: 'Das deutsche Volk muß ein Volk von Fliegern werden' . . ."In dem Erlaß vom 17.11.1934 stellt der Reichserziehungsminister die Wichtigkeit und die Bedeutung der Pflege der Luftfahrt in den Schulen klar heraus und veranlaßte in ihm die Einführung des Flugmodellbaues in den Schulen."

185

05.05.1942

"Vertraulich: Polnische Kinder sollen nicht aufgenommen werden, höchstens solche, deren Eltern in ihrer Gesinnung der Partei nahestehen."

187 f.

03.10.1942

Konf. für beide Schulen; Vorsitz führte Fromm; Ergebnis seiner Visitationen.

189

14.10.1942

"An die Forderung der letzten Konferenz, auf Lesen, Schreiben u. Rechnen das Hauptgewicht des Unterrichts zu legen, erinnert der Rektor." Hinweis auf eine Abhandlung, die "besonders gegen die Spezialisten Front macht, Kampf wird den Vertretern der täglichen Filmstunden u. den Bastlern angesagt. Zum Schluß seiner Ausführung bittet der Schulleiter nochmals eindringlich, den Unterricht auf die Hauptfächer zu konzentrieren."

Und wieder Schulordnung

Und wieder Altmaterialsammlung.

"Verhalten nach einem Fliegeralarm: . . . Hantieren mit den kleinsten Brandsätzen, das Berühren der Blindgänger u. das Betreten der Abwurfstellen strengstens verboten"

192

26.01.1943

"Des 30. Januar wird in diesem Jahr in besonderer Weise gedacht, da er der 10. Jahrestag der Machtübernahme ist."

Altmaterialsammlung:

"Die Ablieferungszeiten sind in den großen Pausen und in der Pause um ½ 12. Die Knaben liefern montags, dienstags u. mittwochs, die Mädchen donnerstags, freitags u. samstags ab."

199

14.10.1943

Konf. beider Systeme im Beisein von Schulrat Fromm

"Durch die Kriegslage bedingt, wird die Schule II dem Rektor der Schule I unterstellt. Herr Lehrer Arthen erhält die wirtschaftliche Leitung."

"Ab 19. Oktober müssen an je 3 Tagen der Woche (Dienstag, Donnerstag und Freitag) die Kollegen Viehmann in Holzheim, Gourgé in Kramberg und Baldus in Scheid (Untertaunuskreis) unterrichten. Außerdem muß ab gleichem Termin die technische Lehrerin Frl. Falsin (???) täglich die krankheits- halber beurlaubte Lehrerin in Wilsenroth bis auf weiteres vertreten."

200

14.12.1943

Altstoffsammlung auch in den Ferien, jedoch nur an einem Tag in der Woche.

Hauptpunkt der Konferenz: Luftschutz. Er entspricht nicht mehr "der gesteigerten Luftangriffstätig- keit des Gegners". Es wird gefordert:

201

Entrümpelung der Speicher: "Der Rektor ordnet an daß die Dachzimmer in der Hospitalschule, in denen Karten und Lehrmittel untergebracht sind, sofort geräumt werden. Gesammelte Heilkräuter dürfen nicht auf dem Schulspeicher getrocknet werden oder aufbewahrt werden."

Wasser- und Sandvorräte in den Schulgebäuden

Brandwache muß bei nächtlichen Alarm zur Stelle sein. "Nach erfolgtem Bombenabwurf erscheinen alle Lehrpersonen,

202

um die Bekämpfung der Schäden sofort mit aller Kraft aufzunehmen."

"Die Luftschutzapotheke muß bei Alarm im Keller sein."

"Bei öffentlicher Luftwarnung werden die Kinder, die in der Nähe der

203

Schule wohnen, sofort nach Hause geschickt. Die Straßen sind genau bestimmt, und jede Lehrper- son hat ein Verzeichnis der in Betracht kommenden Kinder anzufertigen und im Klassenzimmer aufzuhängen." Da aber die vorhandenen Luftschutzräume nicht ausreichen, "wird nach den Ferien Schichtunterricht eingeführt."

19.01.1944

Themen: Luftschutz, Altstoffsammlung

206

04.05.1944 - Prot. Kutscheidt

letzte protokollierte Konferenz

Bleistiftnotiz:

"Am 19.6.1951 wurde das Protokollbuch von Frl. Iffland (bis März 1945 Lehrerin an der Volks- schule Limburg) an mich abgegeben.

gez. Gourgé, Rektor

Auf dem inneren hinteren Einbanddeckel eingeklebt die "Schulordnung der Volksschule 1.", wie sie von der Konferenz vom 29.04.1931 beschlossen wurde.

Dem Buch liegen mehrere lose Blätter bei. Soweit hier von Bedeutung, sei der Inhalt angegeben:

1.

Namentliches Verzeichnis sämtlicher Personen,
die im erweiterten Selbstschutz "Volks-Schule"
herangezogen werden.

Stempel: Volksschule I Limburg/Lahn

Lfd. Nr.	Familienname	Vorname	geboren am
1.	Pretz	Adolf	8.8.1884
2.	Viehmann	Wilhelm	28.XI.1888
3.	Berns	Theo	6.I.1901
4.	Theis	Konrad	19.5.1899
5.	Rieth	Richard	19.XI.1890
6.	Newrzella	Wilhelm	26.12.1890
7.	Flach (?)	Alfred	20.08.1893
9.	Pabst	Joseph	7.6.1884
10.	Arthen	Franz	4.12.1879
11.	Grim	Josef	10.4.1881
12.	Becker	Anna	7.12.86
13.	Kutscheidt	Anna	22.7.83
14.	Michels	Carola	28.12.1899
15.	Selbach	Maria	18.4.1897
16.	Dörr	Maria	21.4.1888
17.	Baldus	Hans	19.10.1900
18.	Semmel	Karl	
19.	Breidling	Anna	26.6.1897
20.	Iffland	Else	16.3.1904
21.	Dielmann	Mathilde	8.4.1905
22.	Dielmann	Gretel	
23.	Burggraf	Maria	16.8.1899
24.	Kolter	Maria	26.4.1900

ab "Mathilde" (Nr. 21) sind alle Eintragungen mit Bleistift vorgenommen worden.

2.

Regierungserklärung des Hessischen Ministerpräsidenten bei der Eröffnung des Hessischen Landtages am 6. Januar 1947

a) Abschrift des Briefes des Hess. Staatsministeriums vom 13.1.1947 an den Regierungspräsidenten in Wiesbaden; auf dem gleichen Blatt:

Brief des Regierungspräsidenten vom 27. Januar 1947 an die Kreis und Stadtschulämter.

Die Lehrer haben auf dem Blatt die Kenntnisnahme mit ihrem Namenszug bestätigt.

b) Text der Regierungserklärung

Aus der Regierungserklärung: "Wir müssen versuchen, zunächst jedem das nackte Leben zu sichern. Das ist wenig, aber nach einem so totalen Zusammenbruch sehr viel."

In dieser Regierungserklärung einige Ausführungen über Schule, Bildung und Erziehung; sie sollen "vom Geist des Christentums, des Humanismus, der Demokratie und des Sozialismus bestimmt" sein.

Interessant die Ausführungen über das "Befreiungsgesetz" der Besatzungsmächte. Bekräftigt wird die Absicht, "die Rädelsführer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft samt ihren Helfershelfern zur Verantwortung zu ziehen, Ihren Einfluß in Staat und Wirtschaft endgültig zu beseitigen und sie zur Wiedergutmachung heranzuziehen.

Andererseits aber haben uns die Erfahrungen der vergangenen neun Monate gezeigt, dass das Befreiungsgesetz, dessen Sinn und Grundgedanken wir bejahen, zu breit angelegt ist, weil es zuviel Mitläufer trifft und straft, die mehr aus kurzsichtigem Selbsterhaltungstrieb, denn aus nationalsozialistischer Grundhaltung der Nazipartei und ihren Organisationen beigetreten sind. In Hessen fallen allein 760 000 Personen unter dieses Gesetz. Das sind über 27 Prozent der ganzen erwachsenen Bevölkerung. Rechnet man noch die indirekt betroffenen Familienangehörigen und Kinder dazu, so ist mehr als die Hälfte des ganzen hessischen Volkes von diesem Gesetz betroffen. Auch die Militärregierung ist zu der Erkenntnis gekommen, dass das Befreiungsgesetz zu umfassend ist." Daher wolle das zuständige Ministerium der Militärregierung "für die Mitläufer ein vereinfachtes und beschleunigtes Verfahren vorschlagen. Dadurch hoffen wir, in etwa sechs Monaten die meisten gegen Mitläufer anhängenden Verfahren erledigen zu können".

3.

Ferienlager in Dillenburg 01.10. - 10.10.1947, organisiert vom Kreisjugendpfleger. Auf dem Blatt ist notiert: "zur Seite 242".

Damit ist sehr wahrscheinlich die Schulchronik gemeint. Diese erwähnt zwar Seite 242 das Ferienlager nicht; doch beginnt mit Seite 242 das Schuljahr 1947/48. Außerdem liegt der Schulchronik lose ein Bild bei, auf dessen Rückseite das Gleiche notiert ist: "zur Seite 242", und zwar von gleicher Hand wie der Zusatz auf dem Bericht über das Ferienlager. Das Bild zeigt etwa 40 Jungen, vermutlich auf dem Dillenburger Schloß.

4.

Speiseplan der Schulkinderspeisung für die Zeit vom 08. - 13.12.1947

Hier sei nur das jeweilige Gericht genannt:

Montag	Erbsensuppe
Dienstag	Zwiebackspeise
Mittwoch	Nudelsuppe m. Fleisch
Donnerstag	Kakaospeise
Freitag	Dampfnudeln m. Aufstrich od. Füllung)
Samstag	Keks und Nährtrank

Linter, 02.08.2001 / FKN